Festliche Eröffnung des Schumannfestes 2019

Erlesenes Programm mit Konzerten, Ausstellungen und romantisches Lichterfest.

Zwickau – Die Geschichte der Robert Schumann Ehrungen in Zwickau geht bis auf das Jahr 1847 zurück. Damals hatte der Zwickauer Gymnasiallehrer Emanuel Klitsch ein festliches Konzert organisiert. Bei diesem waren Robert und Clara Schumann selbst anwesend, Robert dirigierte damals seine 2. Sinfonie und hatte zudem noch ein größeres Chorwerk geschaffen. Auch in diesem Jahr gibt es in Zwickau bis 16. Juni ein erlesenes Programm mit Konzerten namhafter internationaler Künstler, Ausstellungen, einem romantisches Lichterfest am und auf dem Schwanenteich und vielem mehr. Im Focus stand diesmal der 200ste Geburtstag von Clara Schumann im September. Den Anfang gab es am Donnerstag mit dem 8. Sinfoniekonzert unter dem Titel „Glückwunsch III – Clara Schumann".

Das Programm im ausverkauften Konzert- und Ballhaus „Neue Welt" bot anspruchsvolle Werke von Clara und Robert Schumann, dazu die Uraufführung einer Auftragskomposition der namhaften Berliner Komponistin Charlotte Seither, ein modernes, interessantes Werk unter dem Titel „Sie, die spricht für Orchester".aus dem Jahre 2019. Die Komponistin war selbst zugegen.

Von Clara Schumann war eingangs der „Marsch Es-Dur, für Klavier zu vier Händen", WoO (1879), instrumentiert für Orchester von Julius Otto Grimm erklungen, ein sehr energisches, fast militärisches Werk und für den festlichen Beginn des Festivals gerade recht. Das Publikum reagierte mit spontanem Beifall.

Dem folgte Charlotte Seithers Komposition „Sie, die spricht für Orchester". Ein relativ kurzes Werk, das jedoch durch seinen sehr eigenwilligen Stil, sehr modern in Klang und Instrumentierung besticht. Ein Stück, das stellenweise der Begleitmusik eines Kriegsfilms entspricht, die unglaubliche Dramatik, ausgelöst durch einen äußerst perfekten Einsatz markanter Instrumentalgruppen, darunter des Schlagwerkes. Das Werk erregte zunächst ein gewisses Befremden, dann aber das Gefallen des Publikums, das sehr spontan applaudierte.

Das „Konzert für Klavier und Orchester a-moll, op 7 von Clara Wieck wurde von Robert Schumann bearbeitet ind teilweise instrumentiert. Das läßt den Schumannschen Geist erahnen. Es ist ein wunderbar harmonisches Konzert mit sehr hohen Ansprüchen an die Solistin. Diese war die in Jena geborenen Natalia Ehwald, eine junge äußerst begabte Pianistin, die sowohl national als international zur ersten Reihe bester Pianisten gehört, und die Preisträgerin zahlreicher hochrangiger Wettbewerbe ist. Die Künstlerin spielte ihren Part mit größter Güte und im nahtlosen Zusammenspiel mit dem gewohnt perfekt musizierenden Orchester unter dem Dirigat von GMD Leo Siberski. Das Publikum applaudierte minutenlang und erzwang sich damit eine Zugabe der Pianistin.

Eine weitere Uraufführung gab es mit der Komplettierung der sogenannten „Zwickauer Sinfonie" Der ebenfalls anwesende Komponist Olav Kröger hatte Schumanns unvollendetes Werk im Geiste seines Autoren vervollständigt, die Sätze 3 und 4 sinn- und stilgemäß nach Skizzen Robert Schumanns ergänzt, sodass die Sinfonie g- moll, WoO (1833) nun erstmalig als vollendetes viersätziges Werk erklingen konnte. Sehr zum Gefallen des ebenso verwöhnten wie sachkundigen Publikums. Minutenlanger Applaus beendete das Eröffnungskonzert, doch für die Schumannfesttage 2019 steht noch ein umfangreiches komplexes Programm mit bedeutenden musikalischen Höhepunkten bedeutender Künstler, einer Geburtstagsparty am Denkmal, ein Marionettentheater „Ich will meine Seele tauchen" des Puppentheaters „Laboratorium" Oldenburg,, eine Sonderausstellung „Clara on Tour", ein romantisches Lichterfest am Schwanenteich, Ballett, einem Gottesdienst im Dom St. Marien, ein Kindernachmittag, diverse Meisterkurse und vieles mehr bevor, das zu schönsten Erwartungen Anlass gibt.

W. M.

VA 12.06.19